

Gestern – heute – morgen

Eine gemeinsame Empfehlung zur ökumenischen Zusammenarbeit haben der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick und der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum verabschiedet. Mit dem Dokument sollen die Gemeinden ermutigt werden, den „Weg der Ökumene“ zu gehen und „alles zu tun, was wir gemeinsam tun können“; Ökumene sei Pflicht jedes Christen, heißt es in dem Dokument, Ziel sei „die sichtbare Einheit der Kirche in versöhnter Verschiedenheit“.

Die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat in einer Entschliebung dazu aufgerufen, den Pfingstmontag als „Fest der Einheit im Glauben“ zu begehen. Sie unterstütze damit die Bemühungen ihres Catholica-Beauftragten Landesbischof Johannes Friedrich zu einer Vereinbarung mit der römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) zu kommen.

Zu ihrer konstituierenden Sitzung kam am 18. Oktober 2003 in Erfurt die *Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen (UEK)* zusammen. Die UEK ist ein neuer Zusammenschluss von 14 unierten und reformierten Kirchen innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland. Sie entstand aus einer Zusammenführung der Evangelischen Kirche der Union (EKU) und der Arnoldshainer Konferenz. Mit nur 3 Enthaltungen wählte die Vollkonferenz den badischen Landesbischof Ulrich Fischer zum Vorsitzenden ihres Präsidiums. Die Grundordnung trat bereits am 1. Juli in Kraft.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder in Tschechien haben ihre langjährige *Zusammenarbeit auf eine vertragliche Basis* gestellt. Während der Trierer EKD-Synode Anfang November unterzeichneten EKD-Ratsvorsitzender Manfred Kock und Synodalsenior Pavel Smetana eine entsprechende Vereinbarung. Beide Seiten verpflichten sich darin zu regelmäßiger gegenseitiger Information und zur wechselseitigen Hilfe für die deutschsprachigen Gemeinden in Tschechien und die tschechischsprachigen Gemeinden in Deutschland.

Die Leuenberger Kirchengemeinschaft hat sich in „*Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa*“ (GEKE) umbenannt, die bisherige Selbstbezeichnung wird dem neuen Namen nachgestellt. Durch die Namensänderung soll der Auftrag, Gemeinschaft zu fördern und zu prägen, in den Mittelpunkt gestellt werden. Der Gemeinschaft gehören lutherische, reformierte und unierte Kirchen an sowie Methodisten, Waldenser und Böhmisches Brüder. Vor 30 Jahren hatten die beteiligten Kirchen auf dem Leuenberg bei Basel die „Leuenberger Konkordie“ verabschiedet und damit einen jahrhundertalten innerprotestantischen Streit um theologische Lehrfragen beendet. Die Mitgliedskirchen gewähren einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.

Ein von den Mitgliedskirchen der EKD eingesetzter Ausschuss unter der Leitung des früheren EKD-Ratsvorsitzenden, Altbischof Engelhardt, hat *Vorschläge zur Strukturreform der EKD* vorgelegt, nach denen es für die Verwaltungsaufgaben der EKD nur noch

ein Kirchenamt geben würde, in dessen zwei Hauptabteilungen das bisherige Kirchenamt der VELKD und entsprechende Gremien der Union Evangelischer Kirchen integriert werden könnten. Als Gewinn der vorgeschlagenen Reformen erhofft sich der Ausschuss einen Abbau von Doppelstrukturen zur Erledigung von Gemeinschaftsaufgaben.

Die anglikanische Staatskirche von England und die Methodisten in Großbritannien wollen ihre 200-jährige *Spaltung* endgültig überwinden. In Anwesenheit von Königin Elisabeth II. als Oberhaupt der anglikanischen Kirche unterzeichneten die geistlichen Führer beider Kirchen ein Dokument, das das Ziel einer Wiedervereinigung festschreibt. Der Unterzeichnung des Dokuments folgte ein gemeinsamer Dankgottesdienst in Westminster Abbey.

Die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg* feierte im Oktober in Bad Herrenalb ihr 30-jähriges Bestehen. Thema war anlässlich des Jahres der Bibel die ökumenische Hermeneutik der Bibel unter dem Titel „Ein Schatz in zerbrechlichen Gefäßen“.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) beschloss auf ihrer Sitzung am 22./23. Oktober 2003 in Fulda:

1. Die *Feier eines ökumenischen Abendgottesdienstes am Ostersonntag*, 11. April 2004, in der Evangelischen Matthäuskirche in München aus Anlass des gemeinsamen Osterdatums der westlichen und östlichen Christenheit. Eine Handreichung für die Gemeinden mit liturgischen Bausteinen und praktischen Anregungen zur Gestaltung von

Gottesdiensten und Feiern wird im Januar 2004 erscheinen.

2. Die Durchführung einer *Konsultationstagung im Jahr 2005* zur Vorbereitung der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und des Rates der Katholischen Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). Diese Tagung soll in Zusammenarbeit mit Basisgruppen abgehalten werden und der Zwischenbilanzierung der Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt in Deutschland dienen.

3. Die Einsetzung eines Arbeitsausschusses zur Begleitung der Rezeption der Charta Oecumenica in Deutschland.

4. Die Durchführung eines *Projekts unter dem Titel „Weißt Du, wer ich bin?“* in den Jahren 2004 bis 2007. Ziel des Projektes ist, Begegnungen und Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Religion und Kultur anzuregen, insbesondere zwischen Christen, Juden und Muslimen in Deutschland. Das Projekt wird gemeinsam von der ACK, dem Zentralrat der Juden in Deutschland, dem Zentralrat der Muslime in Deutschland und der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB) getragen.

5. Die Bildung eines Ausschusses zur Weiterarbeit am Thema „*Gemeinsames Zeugnis (Missionarische Ökumene) der Kirchen in Deutschland*“.

Auf ihrer Herbsttagung am 3. und 4. November feierte die ACK in Thüringen ihre Gründung vor 10 Jahren. Im Zentrum stand dabei ein ökumenischer Gottesdienst, der in der Kirche des Klosters St. Ursula in Erfurt gehalten wurde. Professor Eberhard Tiefensee hielt anschließend den Festvortrag unter dem Thema „Ökumene der dritten Art“.

Vom 29. Dezember 2003 bis zum 2. Januar 2004 fand in Hamburg und der umliegenden Region das europäische Jugendtreffen der *europäischen Gemeinschaft von Taizé* statt, an dem über 60.000 Jugendliche teilnahmen. Das Motto lautete „Wege des Vertrauens“.

Der *zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen* wird am 24. Januar 2004, 17.00 Uhr, in der St. Hedwig Kathedrale in Berlin statt-

finden. Er wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg und dem Internationalen Konvent Christlicher Gemeinden in Berlin veranstaltet. Die Hilfsprojekte für das Jahr 2004 sind: ein Projekt zur Aidsprävention in Russland, ein Integrationsprojekt für Straßenkinder in Ägypten und ein Betreuungsprojekt für Flüchtlingskinder in Österreich.

Von Personen

Zum neuen Präses der Ev. Kirche von Westfalen wurde der bisherige Superintendent von Unna *Alfred Buß* gewählt. Er ist Nachfolger von *Manfred Sorg*, der Ende Februar 2004 in den Ruhestand geht.

Jann Schmidt wurde von der Gesamtsynode der Evangelisch-Reformierten Kirche zu ihrem Kirchenpräsidenten gewählt. Er wird Nachfolger von Landessuperintendent *Walter Herrenbrück*, der im April 2004 in den Ruhestand geht. Die Bezeichnung Kirchenpräsident ist neu in der Ev.-Ref. Kirche, zu der 191000 Mitglieder in 142 Kirchengemeinden zwischen Ostfriesland (Schwerpunkt) und Bayern gehören.

Martina Helmer-Pham Xuan wurde im Oktober in Hermannsburg als neue Direktorin des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen eingeführt. Sie trat die Nachfolge von *Ernst-August Lüdemann* an, der das Missionswerk 14 Jahre lang leitete.

Helmut Barié, Prälat von Mittelbaden, wurde neuer ACK-Vorsitzender in Baden-Württemberg. Er ist Nachfolger von *Armin Besserer*, Pastor der Evange-

lisch-methodistischen Kirche, der das Amt sechs Jahre lang innehatte.

Karl-Heinz Stengel, Regierungsdirektor aus Baden-Württemberg, wurde zum neuen (ehrenamtlichen) Präses des Christlichen Vereins Junger Menschen berufen, nachdem der frühere Präses *Hermann Sörgel* im April 2002 im Alter von 64 Jahren gestorben war. Mit rund 260000 Mitgliedern und regelmäßigen Teilnehmern ist der CVJM (Sitz in Kassel) der größte christliche Jugendverband Deutschlands.

Wolfgang Huber, Bischof von Berlin-Brandenburg, wurde auf der EKD-Synode in Trier Anfang November zum neuen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland gewählt. Er ist Nachfolger von Präses *Manfred Kock*, der in den Ruhestand geht. Zum Stellvertreter des Ratsvorsitzenden bestimmten Synode und Kirchenkonferenz den Thüringer Landesbischof *Christoph Kähler*.

Gerhard Ludwig Müller, Bischof von Regensburg, wurde bei der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz zum Vorsitzenden der Ökumene-Kommission der deutschen